

menſe al te gader hangē ſoude aē een nieuwe galge/  
 en dat menſe met yſere ketenē vaſt daer aen ſlaē ſoude  
 op dat ſe niemant daer af halen en ſoude/en op dat ſy  
 ooc n̄z haefſt af vallen en ſouden. Sy werden alle deen  
 door dāder na gehā gē/tot op Fortunatū en den coc.



Maer alo Fortunatus ſach hoe dattet toe ginc/en an-  
 ders niet wetende dan dat hi ooc gehangē ſoude wor-  
 den/ſo dachte hy aldus: O God waer ic hi mynē goe-  
 den heere den graue van Vlaenderen gebleuē/en had  
 my laten doen ſomen de capuyen doet/ſo en waer ic  
 nu hier toe niet gecomen. En alſmen den Coc hangē  
 ſoude/de welcke op fortunatus na de leſte was/en eē  
 Engelsmā was/ſo riep hi met luyd ſtēmen/ſo dattet  
 alle man hoorē mochte dat fortunatus hier af n̄z ge-  
 weten en had. En hoe wel dat de rechter ooc wel wi-  
 ſte dat hy in deſer ſake geen ſchult en had/ſo woude  
 hy hē nochtans doen hangē/wāt zyn meynigewas  
 al waert dz hi hē liet gaen/dat hi vāden volcke ſoude  
 doot geſlagē wordē. Des niettemin daer wert ſo veel  
 geſproken met dē rechter/dat hi niet en ſoude gehā-  
 gen wordē/aen geſten dat hi onſchuldich was/en ooc  
 geen flozenryn en was. Aldus ſo ſepde de rechter tot  
 Fortunato:

*Hoe Hieronymus Roberti met alle zijn huysgesin <sup>1</sup>  
ghehanghen wert. <sup>2</sup>*

[9]

Alsmen nu anders niet en conde geweten hoe dat de moort gebeurt was ende waer de juwelen gebleven waren, doen wert de coninc seer toornich ende geboot dat-[B7r]mense altegader hangen soude aen een nieuwe galge, ende datmense met ysere ketenen vast daer aen slaen soude op datse niemant daer af halen en soude, ende op dat sy ooc niet haest af vallen en souden.<sup>3</sup> Sy werden alle, deen voor, dander na, gehangen tot op Fortunatum ende den coc.<sup>4</sup> Maer al[s]<sup>5</sup> Fortunatus sach hoe dattet toe ginc, ende anders niet wetende dan dat hi ooc gehangen soude worden, so dachte hy aldus: “O, God, waer ic bi mijnen goeden heere den grave van Vlaenderen gebleven, ende had my laten doen so men de capuynen doet, so en waer ic nu hier toe niet gecomen ...”<sup>6</sup>

Ende alsmen den coc hangen soude, de welcke op Fortunatus na de leste was ende een Engelsman was, so riep hi met luyder stemmen, so dattet alle man hooren mochte, dat Fortunatus hier af niet geweten en had.<sup>7</sup> Ende hoewel dat de rechter ooc wel wiste dat hy in deser sake geen schult en had, so woude hy hem nochtans

---

1. huysgesin: huishouding, allen die in zijn huis wonen en werken

2. [19v] Wie man Hieronymum Robertum mit all seinem Gesind Hencket.

3. Als man je nit anders kundt erfaren / noch wo die Kleinat hinkommen weren / ward der Ko<sup>e</sup>nig gar fast zornig / vnnd schuffe das man sie alle mit einander solt Hencken / an einen newen Galgen / vnd wol mit Eißnen ketten an schmiden / das sie niemand herab nem / noch das sie nicht bald herab fallen mo<sup>e</sup>chten /

4. Wurden also nach einander gehenckt / biß auff Fortunatum vnd den koch.

5. Verdussen 1610: alo

6. Da Fortunatus aber sahe wie es zu gieng / vnd auch nicht anders wisst / man wurd jn auch hencken / gedacht er / O Gott / wer ich bey meinem frommen Herren vnd Grauen blieben / vnnd [20r] hette mich lassen Cappaunen / so wer ich jetzundt nicht in diese angst vnd not kommen.

7. Vnnd als man den koch hencken solt / war der letst on Fortunato / war ein Englischer / der schreie mit lauter stimme / das es meniglich hort / wie Fortunatus nicht vmb die ding wisst /

doen hangen, want zijn meyni[n]ge<sup>8</sup> was, al waert dat hi hem liet gaen, dat hi vanden volcke soude doot geslagen worden.<sup>9</sup> Des niettemin, daer wert so veel gesproken met den rechter dat hi niet en soude gehangen worden, aengesien dat hi onschuldich was ende ooc geen Florentijn en was.<sup>10</sup> Aldus so seyde de rechter tot [B7v] Fortunato: “Maect u terstont uut den lande, want de vrouwen vander straten sullen u doot slaen!”, ende hy sant twee knechten met hem die leydden hem aen dwater.<sup>11</sup> Also voer hy te water ende ginc te lande so lange tot dat hy uut den lande quam.<sup>12</sup>

Ende als nu Hieronimus met zijnen huysgesinne gehangen was, so liet de coninc tgemeyn volc Hieronimus huijs pluysteren,<sup>13</sup> maer de heeren van des conincx rade die hadde[n ’t] beste<sup>14</sup> te voren wech [genomen].<sup>15</sup> Daeromme die iet cre[e]ch,<sup>16</sup> die behielt,<sup>17</sup> ende en hadde niemant daer af geen rekeninge te geven.<sup>18</sup>

Als nu die andere Florentijnen ende Lombaerden hoorden datmen also sackman gemaect ende gepluystert hadde, so vreesden si seere voor haer lijf ende goet ende sonden den coninc een groote somme

---

8. Verdussen 1610: meynige

9. wiewol der Richter wisst / das er vnschuldig war / noch dennoch wolt er jn lassen Hencken / vnd war seine meinung / ließ er jn ledig / so wurd er sonst zu todt geschlagen.

10. Doch so ward so viel mit dem Richter geredt / das er jn nicht solt Hencken lassen / so er auch nicht ein Florentin vnd vnschuldig war /

11. also sprache der Richter zu Fortunato / nu mach dich bald auß dem Land / denn die Frawen der gassen werden dich zutodt schlagen / vnnd gab jhm zu zwen knecht / die fu<sup>e</sup>reten jn an das Wasser /

12. vnnd fuhr also auff Wasser / vnd gieng zu Land / biß das er auß dem Land kam.

13. pluijsteren: plunderen

14. Verdussen 1610: hadde beste

15. Ontbreekt in Verdussen 1610 — Da nu Hieronymus mit seinem Gesind gehencket war / ließ der Ko<sup>e</sup>nig das gemein Volck in Hieronymus hauß sackman machen / doch hetten des Ko<sup>e</sup>nigs Ra<sup>e</sup>the das beste vor hinweg gnommen /

16. Verdussen 1610: crech

17. behielt: behield het, mocht het behouden

18. wem da ward / der hett / da bedorfft niemandts Rechnung vmb geben /

gelts om dat hy henlieden vrij seker geleijde<sup>19</sup> geven soude, gemerct dat si in dese saken niet culpabel<sup>20</sup> en waren.<sup>21</sup> Aldus so wert de coninc tot goedertierenheit geneijcht ende gaf henlieden vry, seker gheleyde dat si mochten gaen ende comen, coopen en[de] vercoopen, gelijcse te voren gedaen hadden.<sup>22</sup> Maer dat Hiero[n]ymus Roberti<sup>23</sup> tot dese schande quam, dat geschiede hem na uutwijzen vande keyserlijcke rechten<sup>24</sup> om des wille dat hy de moort geswegen hadde.<sup>25</sup>

---

19. vrij seker geleijde: vrijgeleide, toestemming om zich vrij te mogen bewegen

20. culpabel: schuldig

21. da die andern Florentiner vnd Lombarder ho<sup>c</sup>rten / wie man also Sackman gemacht hette / da forchten sie sich vbel jres leibs vnd guts / vnd senden dem Ko<sup>n</sup>ig ein grosse summa Gelts / das er jn ein frey sicher gleit geb / wenn sie doch kein schuldt hetten.

22. Also ward der Ko<sup>n</sup>ig auch in gu<sup>t</sup>igkeit beweget / vnnd gabe jhnen ein frey sicher Geleidt / das sie mochten [20v] wandeln / kauffen vnd verkauffen / wie sie vor gethan hetten.

23. Verdussen 1610: hieronymus Roberti

24. na uutwijzen vande keyserlijcke rechten: op basis van het keizerlijk recht

25. Das aber solche schmach Hieronymo Roberti widerfuhr / geschah vmb verschweigung des Mords willen / nach Keyserlichem Recht.